

CORONA AKTUELL

Keine einzige
Neuinfektion

HUSUM In Nordfriesland wurde gestern keine einzige neue Infektion mit dem Coronavirus gemeldet. Es gab auch keinen neuen Todesfall, so dass die Zahl der Verstorbenen bei 82 bleibt. Der Inzidenzwert sank auf 21,1. Insgesamt sind im Kreis derzeit 65 Menschen positiv getestet, davon 40 auf dem Festland. 671 Personen sind in Quarantäne – 509 auf dem Festland. Kein Infizierter wird klinisch behandelt. Insgesamt sind im Kreis bisher 2741 Menschen positiv getestet worden. 2594 sind wieder gesundet. *hn*

Aktuelle Infektionszahlen:

Amt Föhr-Amrum:

Infizierte: 0

Quarantäne: 23

Amt Sütdondern:

Infizierte: 34

Quarantäne: 366

Amt Mittleres NF:

Infizierte: 1

Quarantäne: 24

Amt Viöl:

Infizierte: 0

Quarantäne: 7

Amt Nordsee-Treene:

Infizierte: 0

Quarantäne: 17

Husum & Pellworm:

Infizierte: 1

Quarantäne: 51

Amt Eiderstedt:

Infizierte: 4

Quarantäne: 44

Insel Sylt:

Infizierte: 25

Quarantäne: 139

Zu wenig
Personal im
Gastgewerbe

NORDFRIESLAND Nach Angaben der Gewerkschaft Nahrung-Genuss-Gaststätten (NGG) folgt auf die Corona-Krise nun eine Fachkräfte-Krise: Nach den Lockdowns könnten Hotels und Gaststätten im Kreis unter Auflagen wieder öffnen – fänden aber häufig kein Personal mehr, heißt es. „Das Gastgewerbe blutet seit Beginn der Pandemie personell aus. Dringend gebrauchte qualifizierte Kräfte sind in andere Branchen abgewandert“, konstatiert Lisa Vordermeier-Weinstein von der Gewerkschaft.

Bereits zwischen Juni 2019 und Juni 2020 hätten demnach sieben Prozent der Beschäftigten das Gastgewerbe im Kreis verlassen. Angesichts weiterer Lockdowns dürfte sich der Fachkräftemangel seit Herbst bis heute nochmals zugespitzt haben, warnt die Gewerkschaft und macht für die Situation insbesondere die Einkommenseinbußen durch das Kurzarbeitergeld verantwortlich. Die Branche müsse rasch ihr „Mindestlohn-Image“ überwinden, um für Fachleute attraktiv zu sein, so die Forderung an die Arbeitgeber. *hn*

Vier Spatenstiche für den dreispurigen B 5-Ausbau



Foto: Volkert Bandixen

NORDFRIESLAND Sieben Monate nach dem ersten Spatenstich bei Husum geht der Ausbau der B 5 zwischen Tönning und Husum mit Hochdruck weiter: **Enak Ferlemann** (Foto, Zweiter von links), Parlamentarischer Staatssekretär im Bundesverkehrsministerium, setzte zusammen mit Verkehrsminister **Bernd Buchholz**, **Torsten Conradt** (Foto, links) vom Landesbetrieb Straßenbau und

Verkehr und Nordfrieslands Kreispräsident **Manfred Uekermann** (Foto, rechts) den ersten Spatenstich für den Ausbau des Abschnitts zwischen Tönning und Rothenspieker.

Der Ausbau des 5,7 Kilometer langen Teilstücks kostet rund 42 Millionen Euro und wird vom Bund finanziert. Der dritte Fahrstreifen diene künftig wechselseitigen Überholmöglichkeiten, die Straßenbreite er-

höhe sich damit auf insgesamt 12,5 Meter.

Zunächst wird – wie schon bei Husum – mit dem Bau einer Anbindung an die Trasse begonnen. Die eigentlichen Ausbaurbeiten sollen Mitte kommenden Jahres beginnen.

Buchholz erinnerte an die langwierigen rechtlichen Auseinandersetzungen. So waren gegen den bereits vor zwei Jahren erlassenen Planfest-

stellungsbeschluss für den Abschnitt Tönning-Rothenspieker insgesamt vier Klagen eingereicht worden. Drei davon wurden im Jahr 2020 vom Oberverwaltungsgericht Schleswig abgewiesen, die vierte durch einen Vergleich beendet. „Nordfriesland braucht eine bessere Anbindung an die A 23 – und dafür ist der heutige Tag eine wichtige Weichenstellung“, so der Verkehrsminister. *vb*

Nordfriesin bis 2024 an der Spitze

Die Bredstedterin Ilse Johanna Christiansen ist neue Präsidentin des Interfriesischen Rates

Birger Bahlo

Hoher Besuch quartiert sich im August für mehrere Tage in Nordfriesland ein. Da reisen Menschenrechts-Experten aus rund sieben europäischen Ländern an und schauen in simultan übersetzten Besprechungen, wie es um die Rechte der friesischen Minderheit steht. Es handelt sich um eine Delegation des Europarates, die die Einhaltung des Rahmenabkommens zum Schutz nationaler Minderheiten und der Europäischen Charta der Regional- oder Minderheitensprachen kontrolliert.

Nordfriesland als Vorbild

Dabei geht es unter anderem um den Stellenwert, den die Friesen und ihre Sprache in Medien und Schulen genießen und letztlich darum, wie integriert die Minderheit in der Bevölkerung ist. Immerhin beherrschen noch rund 12.000 Nordfriesen die friesische Sprache. Dabei ist das nicht einmal von entscheidender Bedeutung: Jeder, der mag, kann sich als Friesen bezeichnen, es geht also vor allem um die allgemeine Verbundenheit mit Bräuchen, Geschichte und Kultur der Friesen.

Der Check durch den Europarat fällt in eine spannende Phase. So ist es noch gar nicht lange her, dass die



Die neue interfriesische Präsidentin Ilse Johanna Christiansen und Frank Nickelsen, Geschäftsführer der Nord-Sektion, halten gemeinsam die Flagge des Interfriesischen Rates hoch. *Foto: Birger Bahlo*

urfriesische Tradition des Biikebrennens als immaterielles Weltkulturerbe von der Unesco anerkannt worden ist. Und just am Freitag ist Ilse Johanna Christiansen aus Bredstedt zur Präsidentin des Interfriesischen Rates gewählt worden, der die Dachverbände der Nord-, Ost- und Westfriesen vereint. Sie übernimmt dieses Amt von Pytsje de Graf von der Sektion West, die drei Jahre den Vorsitz innehatte.

Christiansen behält ihre Funktion als Präsidentin des Friesenrates Nord, Frätsche Rädj, in Nordfriesland bei, in dem die Interessen und Projekte aller friesischen Vereine vereint sind. Im Interfriesischen Rat

ist es Tradition, immer mal wieder andere gesellschaftliche Gruppen zu verbinden. So war die letzte Präsenzveranstaltung vor dem Lockdown in Nordfriesland

„Da passt der alte Spruch, Gott habe das Meer geschaffen, die Friesen die Deiche.“

Ilse Johanna Christiansen
Präsidentin des Friesenrates Nord
und des Interfriesischen Rates

ein internationales Landfrauentreffen, das vom Friesenrat gemeinsam mit dem Kreislandfrauenverband organisiert worden war. Ande-

re Treffen führen Bauern, Lehrer oder Kommunalpolitiker aus den drei Friesenländern zusammen.

Besondere Bedeutung in dem interfriesischen Verbund haben auch die Friesen-Kongresse. Dabei ging es beispielsweise in Ostfriesland mit Vorträgen und Exkursionen um den Küstenschutz. „Da passt der alte Spruch, Gott habe das Meer geschaffen, die Friesen die Deiche“, fügt Ilse Johanna Christiansen hinzu. In guter Erinnerung ist allen auch ein Treffen auf Sylt, wo es um vielfältiges Ehrenamt und kulturelle Aspekte gegangen sei.

Große Tradition haben auch die Helgoland-Treffen, zu denen Friesen aus allen

drei Regionen von unterschiedlichen Häfen aus starten. In einem Workshop könnte es laut Christiansen darum gehen, zum Projekt der Europäischen Straße der Friesen Detailarbeit zu leisten. Denkbar sei auch gegen Ende des Jahres eine Konferenz zu dem Thema.

Der Vorsitz der Nordfriesin als Repräsentantin der drei Friesenländer endet mit einem großen interfriesischen Kongress 2024 in Nordfriesland. „Bis dahin planen wir unter anderem die Geschichte des Friesenrates und der interfriesischen Verbindungen in E-Book- und Buchform zu publizieren“, so die frisch gewählte neue Vorsitzende Christiansen.